

# Fördermittel stärken den ländlichen Raum

Die vier Lokalen Aktionsgruppen im westlichen Mittelfranken sicherten sich fast sieben Millionen Euro aus dem europäischen Leader-Programm

VON FABIAN HÄHNLEIN

**ANSBACH/NEUSTADT** – Aus dem Leader-Fördertopf von Freistaat und Europäischer Union sind innerhalb von sechs Jahren rund 6,8 Millionen Euro ins westliche Mittelfranken überwiesen worden. Damit wurden Investitionen von knapp 13,4 Millionen Euro ausgelöst, um den ländlichen Raum weiterzuentwickeln.

Zugang zu den Fördermitteln haben Privatleute, Kommunen und Unternehmen, wenn sie in einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mitarbeiten. Von diesen gibt es jeweils zwei in den Landkreisen Ansbach und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim: „Region Hesselberg“, „Region an der Romantischen Straße“, „Aischgrund“ und „Südlicher Steigerwald“. Letztere hat mit einer Fördersumme von 2,11 Millionen Euro bisher am meisten aus dem Fördertopf geholt.

Der jüngste Zusammenschluss entstand zum Beginn der jetzt auslaufenden Förderperiode (2014 bis 2020) entlang der Romantischen Straße und brachte ohne Anlaufschwierigkeiten eine ganze Reihe von Projekten an den Start. Erst vor kurzem fertig geworden ist der Abenteuerplatz auf Burg Colmberg, eine Spezialanfertigung aus heimischen Robinienhölzern. Die Kinder können toben, während sich die Eltern verköstigen lassen – so der Plan von Burgherr Christian Unbehauen, der auf ein baldiges Ende der Corona-Beschränkungen hofft. Die LAG unterstützte außerdem die Ölmühle in Ingingen: Tobias Kreiselmeier stellt hier hochwertige, kaltgepresste Öle aus Raps, Lein, Leindotter, Hanf sowie Blaumohn und Schwarzkümmel aus eigenem Anbau her. Auch das jüdische Dokumentationszentrum in Colmberg, ein „Singender Wanderweg“ zwischen Wörnitz und Wettringen sowie Attraktionen auf dem Campingplatz „Mohrenhof Franken“ in Lauterbach bei Geslau entstanden mit Hilfe von Leader-Mitteln. Und: „Wir planen weitere Projekte“, sagt LAG-Vorsitzender Herbert Lindörfer aus



Corona- und winterbedingt toben noch keine Kinder auf dem neuen Spielplatz der Burg Colmberg herum. Burgherr Christian Unbehauen (links) und Herbert Lindörfer hoffen, dass sich das bald ändert.  
Foto: Fabian Hähnlein

Feuchtwangen. Ihm ist auch die Zusammenarbeit über die Regionen hinweg wichtig. Unter anderem bei der Beschilderung von Radwegen im Romantischen Franken, beim Blick auf Mühlen und bei der Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente taten sich mehrere Aktionsgruppen zusammen, was mit höheren Fördersätzen belohnt wurde.

Bis zum Beginn der neuen Förderperiode – wohl Anfang 2023 – bleibt noch etwas Zeit. Ekkehard Eisenhut vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist

der zentrale Ansprechpartner für Leader-Projekt in Mittelfranken. Er ermuntert die Lokalen Aktionsgruppen, weiterhin aktiv und kreativ zu sein, denn: „Es ist noch genügend Geld da.“ Bislang seien die Töpfe zum Ende der Perioden immer leer gewesen. Dieses Mal „muss man hoffen, dass die Kommunen nicht auf diese freiwilligen Maßnahmen verzichten. Wer in der nächsten Runde dabei sein will, muss bereits heuer die Hausaufgaben machen und seine Entwicklungsstrategie fortschreiben, so Eisenhut.“

Neben den vier bestehenden Aktionsgruppen prüfen derzeit auch Städte und Gemeinden im östlichen Kreis Ansbach sowie im südwestlichen Kreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, ob sie gemeinsam Anschluss an den europäischen Fördertopf erhalten können. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen dabei die Gemeinden der kommunalen Allianz „Nora“ (Flachslanden, Leherberg, Oberdachstetten, Rügland und Weißenzell), die Mitglieder der Allianz „Kernfranken“ (Bruckberg, Diethenhofen, Heilsbrunn, Lichtenau,

Neuendettelsau, Petersaurach, Sachsen und Windsbach) sowie die Kommunen der Allianz Aurach-Zenn (Emskirchen, Hagenbüchach, Markt Erlbach, Neuhof, Oberzenn und Wilhelmsdorf). Hans Henninger, Bürgermeister von Flachslanden und stellvertretender Landrat im Kreis Ansbach, äußerte sich zuversichtlich, dass die Bildung einer Aktionsgruppe mit mindestens 60.000 Einwohnern gelingen und damit ein weißer Fleck in der Leader-Förderung von der Karte verschwinden kann.